

werden. *Archiv. stor.* XVI, I, p. 621, – dessen *Appendice IX*, p. 615 (mit den *Annali decemvirali*); – Mariotti, *lettere pittor. perugine*, p. 171.

Ganze fürstliche Büfetts, wo die Gefäße von Silber und von Gold sogar je zu einem Dutzend vorhanden waren, mögen zwar nur als stets zur Ausmünzung bereit liegender Schatz gegolten, dennoch aber edle Kunstformen gehabt haben.

Wie für den Norden die Inventare bei De Laborde, *les ducs de Bourgogne*, so ist z. B. für Mailand das Inventar des Schatzes zu bemerken, welcher 1389 der Valentine Visconti als Braut des Herzogs von Orleans nach Frankreich mitgegeben wurde, bei Corio, *stor. di Mil.*, fol. 266; es sind Tischaufsätze, Becken, Konfektschalen, Tischleuchter, Bestecke, letztere zu vielen Dutzenden, bis auf den silbernen Nachtlichter, das meiste mit Email, zusammen an Silber 1667 Mark.

Das Geschirr des 1476 ermordeten Galeazzo Maria Sforza (*Diarium Parmense*, bei Murat. XXII, Col. 359), welches veräußert wurde, um die Feldhauptleute zu bezahlen, enthielt u. a. ein ganz goldenes Service, wovon jedes Stück zwölffach vorhanden war. – Lodovico Moro besaß dann doch wieder eine Sammlung kostbarer Gefäße, die er 1489 bei einem fürstlichen Empfang feierlich vorwies, Gaye, *carteggio I*, p. 411. – Moros Medaillen vgl. Malipiero, *Archiv. stor.* VII, I, p. 347.

Das Büfett des Borso von Ferrara nur erwähnt *Diario ferrar.* bei Murat. XXIV, Col. 216.

Bei festlichen Anlässen stellte man etwa zwei improvisierte Statuen wilder Männer als Hüter neben das Büfett; *Phil. Beroaldi orationes, nuptiae Bentivolorum*.

Für das zum Anblick aufgestellte Büfett verlangt *Jovian. Pontan., de splendore*, Abwechslung der einzelnen Stücke, an Stoff und Form, auch wenn sie, z. B. Trinkgeschirre, einem und demselben Gebrauche dienen: *aliae atque aliae formae, calices, item crateres, gutti, paterae, carchesia, scyphi etc.*

Außer den Büfetts (*ornamenti da camera*) hielten die Fürsten für ihren Palastgottesdienst *ornamenti della capella*, Leuchter, Kelche, Patenen usw.

Den größten Luxus legte 1473 Kardinal Pietro Riario an den Tag, als er die Lionora von Aragon auf ihrer Durchreise als Braut des Herzogs von Ferrara in seinem Palaste zu Rom auf Piazza SS. Apostoli beherbergte; die vier Leuchter der Capella, nebst zwei Engelfiguren von Gold, der Betstuhl mit Löwenfüßen ganz von Silber und vergollet; ein vollständiges Kamingerät ganz von Silber; ein silberner Nachstuhl mit goldenem Gefäß darin usw. Im Speisesaal ein großes Büfett von zwölf Stufen, voll goldener und silberner Gefäße mit Edelsteinen; außerdem das Tafelgeschirr lauter Silber und nach jeder Speise gewechselt.

Als Sammler von Edelsteinen werden besonders Alfons der Große von Neapel und Paul II. genannt; *Jovian. Pontan. de splendore*; – *Infesura ap. Eccard, scriptores II*, Col. 1894; 1945.